

der Burg trägt, öffnet sich eine interessante Tropfsteinhöhle bei 60 Klafter tief, sehr gut zugänglich. Noch eine größere solche Höhle findet sich eine Viertelstunde tiefer im Gebirge im Berge Rochstun. Auch sie ist durch den Fürsten Palffy gut zugänglich gemacht, und ihr Besuch soll von keinem Fremden versäumt werden. Sie besteht aus drei Abtheilungen mit höchst grotesken Tropfsteingebilden. Auch die Ersteigung des Berggipfels ist höchst lohnend. Er biethet eine überraschende Fernsicht über die Gebirgskette von dem Thebnerschlosse bis zur großen Javorina in die Comitate Neitra und Preßburg. Man hat hier einen Horizont von fast 200 □ Meilen, vom Bakonyerwald bis zu den Polauer Bergen in Mähren. Von Malažka geht es sodann über Groß-Schützen (Nagy-Lévard), Markt an der Kadawa mit 3000 Einwohnern, worunter auch eine Kolonie Habaner, (Abkömmlinge der mährischen Brüder), die aber unter Maria Theresia zum Katholicismus übertraten. Hier hausen viele Töpfer und Messerschmiede. Die sogenannten Habaner-Dächer, aus Lehm und Stroh, sind durch ihre Dauerhaftigkeit berühmt. Dann über St. Johann, gegen die March, und dann führt die Straße durch Sümpfe, zum Theile auf sehr kostspieligen Dämmen, mit mehr als 20 Brücken über Rathy und Koczan nach Holitsch. Dies ist ein großer, schöner Markt mit 619 Häusern, und 4382 Einwohnern, (darunter 900 Juden). Hauptort einer k. k. Familienherrschaft. Sehenswerthes kaiserliches Lustschloß, mit prächtigem Fasangarten, einen Wildenten-, und Biberteich in welchem jährlich in Netzen mehre tausend Enten gefangen werden.